



# EffizienzHäuser

Vom Energiespar- bis zum Plus-Energie-Haus

**RECHNEN SIE IHRE REGIONALEN PARTNER**

**Tech in NRW**

Neu

**Lokale Hausanbieter**

**5 Seiten Extra**

**FIRMEN-CHECK**  
Wie effizient baut Arge-Haus?

Erhältlich im **App Store**

JETZT BEI **Google play**



**Effizienz im Detail**

## Ökologisch, smart und wohngesund

**ENERGIE**  
sinnvoll nutzen und sparen.

Heizen mit Holz

Kachelöfen

Wärmepumpen

Brennstoffqualität



**12 Seiten EXTRA**



**Alter Brennstoff – neue Technik:**  
Sparsam und umweltfreundlich heizen mit Holz

■ Effizienzklassen ■ Grundrisse ■ Energiewerte ■ Konstruktion



**11 Energiespar-Häuser stellen sich vor**

**KAMPA.**  
Die Selbstversorger.



# Außen traditionell – innen modern

In einem der schönsten Allgäuer Alpentäler – bei Bad Hindelang – entstand in traditioneller Anmutung dieses hochmoderne Wohnhaus mit regenerativem Energiekonzept.

**M**odern, effizient und wohnlich – unter diesem Motto stand der KfW-Award „Bauen und Wohnen“ dieses Jahr. Auf der Suche war die von der größten deutschen Förderbank beauftragte zwölköpfige Expertengruppe dabei nach Angaben von Werner Genter, Direktor der KfW Bankengruppe, „nicht unbedingt nach futuristischen Häusern“, sondern vielmehr nach Wohngebäuden, die aufgrund ihrer Bauweise und ihres Entwurfskonzeptes nachhaltig in ihr Umfeld passen und zukunftssträchtige und nachahmenswerte Ansätze zeigen. Beworben hatten sich um den renommierten Preis, der seit

2003 jährlich vergeben wird, dieses Jahr 170 private Bauherren mit ihren persönlichen Wohnbauprojekten.

So auch die Gastronomenfamilie Rohmoser-Egger aus Bad Hindelang im schönen Allgäu. Beim Bau des neuen Hauses war die ganze Familie beteiligt: Die Eltern steuerten Grundstück und viel Lebenserfahrung bei. Der Bruder Oliver von Bauherrin Maria Großer konnte mit seiner Expertise in puncto Innenausbau unterstützen und ein weiterer Bruder, Wieland Egger, seit vielen Jahren erfolgreicher Architekt und Partner im Stuttgarter Büro K+H Architekten, ließ sich natürlich nicht zweimal bit-

ten, bei Entwurf und Planung zu helfen. In erster Linie standen dabei die Wünsche der späteren Bewohner im Mittelpunkt der Überlegungen. Das Grundstück, auf dem das Haus entstehen sollte, liegt in einer Senke, einen Steinwurf vom Flüsschen Ostrach entfernt, etwas unterhalb der historischen Mühle und dem Hotel der Familie. Einheimische nennen den Platz „Klein Sibirien“, denn vor allem im Winter reichen die wärmenden Sonnenstrahlen nur selten und kurze Zeit bis hier hinab. Umso wichtiger war es für Maria Großer und ihre Familie eine Wohnumgebung zu erhalten, die möglichst viel des kostbaren Tageslichtes ins

Hausinnere lässt. Sie wünschten sich außerdem moderne, offene Wohnräume mit direktem Sichtbezug zur Natur.

### Viel Offenheit – trotz strenger Vorgaben

Dem entgegen stand aber die in Bad Hindelang geltende, sehr strenge Ortsbausatzung. „Die Gemeinde legt hohen Wert auf ein sehr geschlossenes Ortsbild – hier möchte man keine architektonischen Entgleisungen haben“, erklärt Wieland Egger schmunzelnd. „Die Herausforderung für uns war also ein Haus zu entwerfen, das nach außen hin wirklich traditionell erscheinen würde, in dessen Inne-



Im Gegensatz zum traditionell geprägten äußeren Erscheinungsbild präsentiert sich das Hausinnere hochmodern und licht. Davon profitiert vor allem der große Wohn- und Essbereich mit offener Küche.



ren aber maximal offenes und modernes Wohnen für eine junge Familie zu installieren.“ Der Kunstgriff, dessen er sich bediente war, das Haus auf den drei vom Ort aus einsehbaren Fassaden ganz entsprechend der strengen Vorgaben zu gestalten: mit verputztem Sockelgeschoss, einem mit heimischem Fichtenholz ver-

schalten Obergeschoss sowie kleinen Holzsprossenfenstern mit Klappläden. Der lang gestreckte, rechteckige Baukörper wird von einem regional-typisch flach geneigten Satteldach mit weiten Dachüberständen geschützt. Wer jedoch das Haus vom Wanderweg an der Ostrach aus erblickt, kann seine moderne Seite bestau-

Die nach Süden komplett über die gesamte Raumhöhe verglaste Erdgeschossfassade bringt das hier im Gebirge vor allem im Winter so rare Sonnenlicht, wie von den Bewohnern gewünscht, tief in den Wohnraum.

Keine Miete.  
Keine Heizkosten.  
Keine Stromkosten.  
Mehr Raum für Extrawünsche.



> Effizienzhaus 40 als Plus-Energie-Haus mit PV-Anlage und Stromspeicher serienmäßig

**Werden auch Sie zum Selbstversorger.**

**Wir zeigen Ihnen wie das geht!**

Infoline: 0800/600 700 8

www.kampa.de

**KAMPA**



Die beiden Kinderzimmer mit separatem Bad im Obergeschoss orientieren sich zur Sonne nach Süden. Große Fensterfronten sorgen für eine Extra-Portion Licht und die ansteigende Raumhöhe bis unter den First für zusätzliche Großzügigkeit. Die Eltern finden ihren Rückzugsbereich auf der Nordseite der ersten Etage. Die lange Raumflucht bietet neben einem großen Bad auf der einen und dem Schlafzimmer auf der anderen Seite auch einen Ankleidebereich.

nen. Das Erdgeschoss öffnet sich über eine geschosshohe Glasfassade komplett nach Süden und auch das Obergeschoss wird hier durch hohe Fenster großzügig aufgetan. „Wenn wir diesen Kompromiss mit der Gemeinde nicht gefunden hätten, hätten wir das Haus nicht gebaut“, sagt Maria Großer heute, „dafür haben wir hier unten einfach zu wenig Sonne.“

**Sonnenlicht wird optimal genutzt**

Dieses „Wenig“ wird von dem Gebäude heute optimal genutzt. Nicht nur, dass dank der großen Südfenster und des offenen Grundrisskonzeptes viel Tageslicht ins Hausinnere gelangt und so die gewünschte Wohnatmosphäre erzeugt, auch zur Unterstützung von Heizung und Warmwasser

trägt die Sonne heute einen erklecklichen Anteil bei. Zum einen über die Südfenster durch passive solare Einträge aber auch mithilfe der thermischen Solaranlage auf dem Dach.

Deren Erträge werden in dem über zwei Geschosse reichenden, 4000 Liter fassenden Warmwasserspeicher eingelagert. An ihn ist auch der Stückholzofen im Erdgeschoss angeschlossen, der somit nicht nur den großen Ess- und Wohnraum beheizt, sondern über eine Wassertasche einen Großteil seiner Heizenergie an den Speicher abgibt, die von dort aus per Fußbodenheizung im übrigen Haus verteilt wird. Die Luft-Wasser-Wärmepumpe springt im sonnenarmen Winter ein. Da in der benachbarten Oberen Mühle mithilfe einer Wasserturbine regenerativer Strom erzeugt wird, verzichteten die

Bauherren auf die sonst hier schon fast obligatorische Photovoltaikanlage. Das mit Zellulose und Holzfasern gedämmte Holzständerhaus erzielt mit dieser Haustechnik den Standard eines Effizienzhauses 55.

Die Jury des KfW-Award bewohnte den Neubau aufgrund der sensiblen Ergänzung an den historischen Gebäudebestand und der „wunderbaren Details, die von der Liebe zu dieser Art von Architektur zeugen und dass das Gebäude selber trotzdem ein modernes Haus geworden ist“ mit dem zweiten Platz: „Es besticht durch Weite, Helligkeit und große Liebe zur Tradition“. Über dieses Lob freut sich nicht nur der Architekt, sondern die ganze Familie, schließlich ist das neue Haus an der Oberen Mühle eben auch ein echtes Familien-Projekt.

**DATEN + FAKTEN**

**PLANUNG:**  
K+H Architekten  
70176 Stuttgart  
Tel. 0711/66608-0  
www.kh-architekten.de

**ENERGIEBEDARF:**  
Primärenergie: 25,6 kWh/m<sup>2</sup>a  
Heizwärme: 50,3 kWh/m<sup>2</sup>a  
Endenergie: 108,9 kWh/m<sup>2</sup>a

**KONSTRUKTION:**  
Holzständerbauweise mit Zellulose- und Holzfaserdämmung, EG Putz-, OG Holzfassade (U-Wert: 0,16 W/m<sup>2</sup>K), Satteldach 20 Grad, (U-Wert: 0,16 W/m<sup>2</sup>K), Holzfenster mit Dreischeiben-Wärmeschutzverglasung (U<sub>g</sub>-Wert 0,6 W/m<sup>2</sup>K)

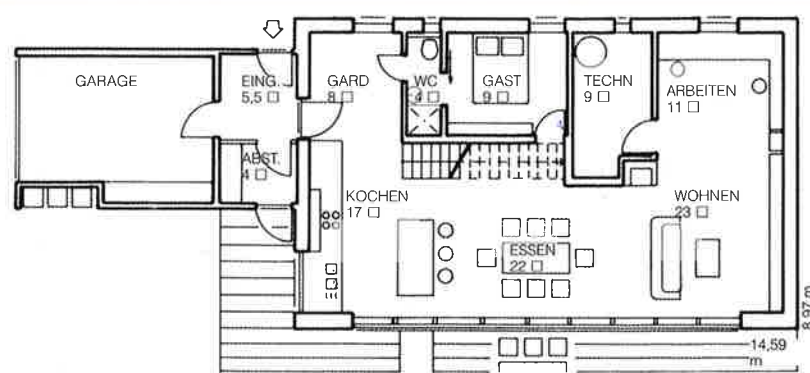
**TECHNIK:**  
Luft-Wasser-Wärmepumpe, Solarthermieanlage, Holzofen mit Wassertasche, Fußbodenheizung, 4000 Liter Warmwasserspeicher

**ABMESSUNGEN:**  
14,59 x 8,97 m,

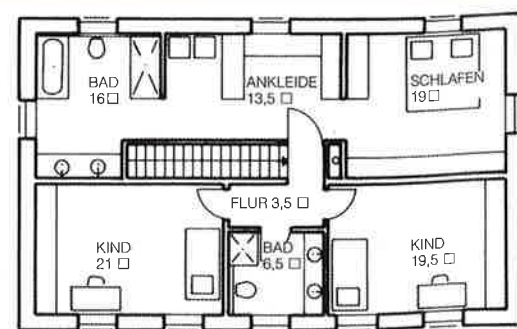
**WOHNFLÄCHE:**  
EG 103,5 m<sup>2</sup>, OG 99,5 m<sup>2</sup>

**PREIS DIESES ENTWURFS:**  
Auf Anfrage beim Architekten

**ERDGESCHOSS**



**OBERGESCHOSS**



Tschüss Stromriesen!

Wir könnt Euren schmutzigen Strom behalten!

Unabhängig: Jetzt!

Uns allen läuft die Zeit davon.

Entscheidungen für die Zukunft müssen jetzt passieren.

Die Liebe ist das stärkste Motiv, ein Haus zu bauen.

Das was schon immer so.

Liebe ist auch ein guter Grund

sich Sorgen zu machen um diese Welt.

Heute bauen wir auch aus Liebe zu diesem Planeten.

Jedes neue Haus,  
wo Menschen leben,  
und sich lieben,  
und ihren Strom selbst erzeugen  
komplett mit warmwasser und Heizung.

Wo wir unabhängig sind  
von Gas und Öl und Kohle,  
unabhängig von den großen Energieversorgern,  
wo wir energetisch einfach sauber sind.  
So ein Haus hilft,  
diese Welt zu retten.

Was über bleibt,  
investieren wir doch lieber selber.

Direkt in die Liebe.  
Schöne Schuhe oder Reisen.

Seid nicht sauer.

Wir zwei!

Wir bauen jetzt ein Haus, wo auch  
noch für diesen Planeten Platz ist.

Es ist höchste Zeit,  
sich zu verabschieden.

„Tschüss!“ Stromriesen!

www.Tschuess-Stromriesen.de

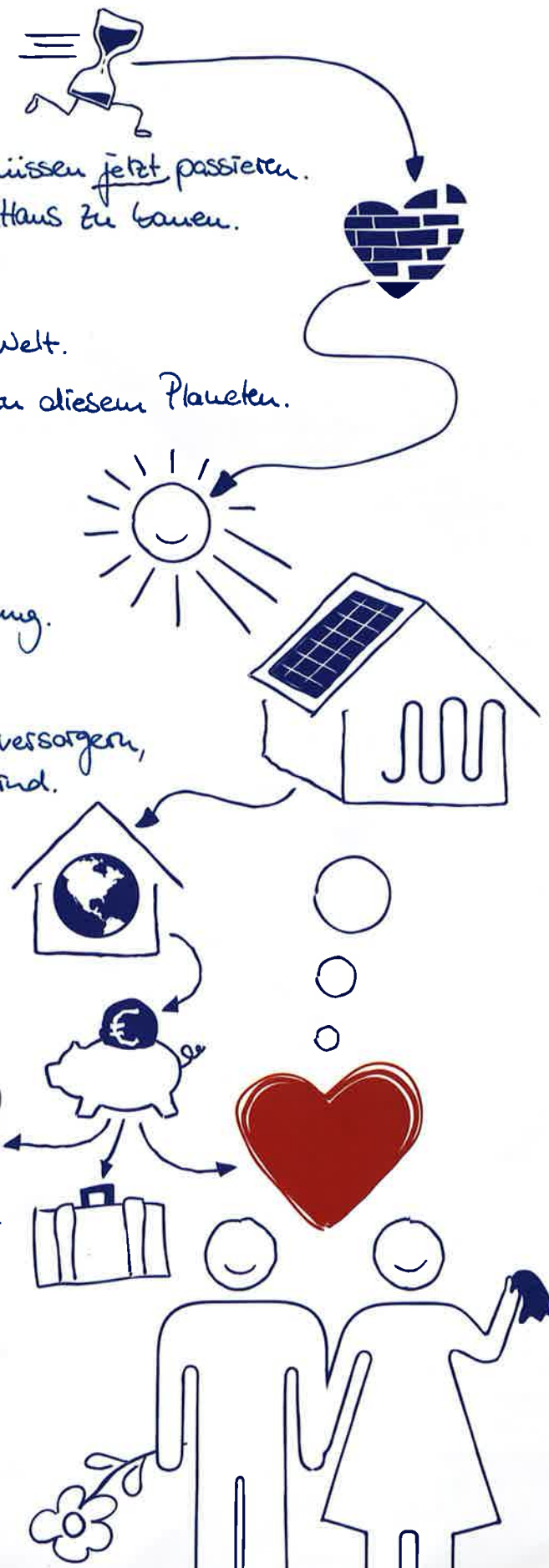


Foto: KfW Bankennetze/Clara Mühlentier